

# Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 148.

Dienstag den 28. Juni

1853.

## Ausschreiben.

In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni wurden dahier entwendet:

- 1) eine silberne Cylinderuhr mit breitem Goldrande, auf der Rückseite mit Blumenverzierung und einem Springdeckel, mit weissem Emaillezifferblatt mit römischen Zahlen, und in 8 Steinen gehend,
- 2) ein Portmonnaie von grünem Saffian und Stahlbügel, etwa 1 fl. in kleinem Gelde enthaltend.

Die Polizeibehörden werden ersucht, geeignete Nachforschungen deshalb anordnen zu wollen.

Wiesbaden, den 25. Juni 1853. Herzogl. Polizei-Commissariat.  
v. Rößler.

Es ist dahier ein altes leinenes Bettluch, gezeichnet B. S. G., unter Umständen angehalten worden, welche vermuthen lassen, daß dasselbe entwendet ist.

Wer zur Ermittelung des Eigenthümers dieses Bettuchs führende Mittheilungen zu machen im Stande ist, wird hiermit aufgefordert, diese bald möglichst dahier anzugeben.

Wiesbaden, den 25. Juni 1853. Herzogl. Polizei-Commissariat.  
v. Rößler.

## Gefunden:

Ein gestrickter Haushandschuh.

Wiesbaden, 27. Juni 1853. Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Auf justizamtliche Verfügung wird das zu Clarendhal neben Johann Maurer stehende, mit Kniestand versehene einstöckige Wohnhaus des Schmiedmeisters Guckes von da nebst Hofraum

Freitag des 15. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr  
in dem hiesigen Rathause versteigert

Wiesbaden, den 13. Juni 1853. Herzogl. Landobereschultheißerei.  
2291 Westerburg.

## Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 28. Juni Vormittags 11 Uhr soll die Anfertigung eines Kreuzes aus Böttinger Sandsteinen auf das neue Portal des Todtenhofes dahier, öffentlich wenigstnehmend in dem hiesigen Rathause vergeben werden.

Wiesbaden, 28. Juni 1853.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 29. Juni Vormittags 11 Uhr werden in Folge eines Nachgebotes die am 1. Juli d. J. leihfällig werdenden zwei Keller unter dem neuen Schulhause dahier nochmals auf dem hiesigen Rathause öffentlich meistbietend verpachtet.

Wiesbaden, den 27. Juni 1853.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Bekanntmachung.

Die Einzahlung der Schulgelder vom Sommerhalbjahr I. J. für die Vorbereitungs- und höhere Töchterschule, die vier untern Classen des Gymnasiums und der 1ten und 2ten Abtheilung der Elementarschulen wird in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, 26. Juni 1853.

Gauterbach, Stadtrechner.

## Bekanntmachung.

Zufolge amtlichen Auftrags werden die zur Concursmasse des Louis Friedrich dahier gehörigen Mobilien, bestehend in Canapee, Kommoden, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Küchengeschirr, Leinen- und Weißgeräthe und sonstige Hausgeräthschaften aller Art

Mittwoch den 29. Juni Vormittags 9 Uhr in dem Leihhause dahier an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. Juni 1853.  
2292

Landsrath,  
Gerichtsvollzieher.

Die verehrlichen Subscribers von Beiträgen zur Förderung der Interessen des hiesigen Kurorts werden hierdurch auf morgen Abend 9 Uhr zur Wahl des diesjährigen Kur-Comite's höflichst eingeladen.

Die Versammlung findet im rothen Sälchen der Vierjahreszeiten statt.

Wiesbaden, 28. Juni 1853.

Das Kurcomite. 2293

Alle hiesigen Bürger, welche sich durch die **Einführung der projektierten neuen Accis-Ordnung** beschwert erachten, werden höflichst ersucht, sich morgen Mittwoch den 29. Juni Abends 8 Uhr in dem Wirtschaftslocal des **Christian Scherer** an der Dohheimer Chaussee zu einer Besprechung einzufinden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1853.

2294

## Liederfranz zu Wiesbaden.

Die diesjährige **Rheinfahrt bei Biebrich** findet Samstag den 16. Juli statt. Nach der Fahrt Nachessen und Abendunterhaltung im Saale des Herrn **Hafloch**.

Das Nähere ist durch die Mitglieder zu erfahren.

2295

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er den bevorstehenden Johannimarkt mit einer schönen Auswahl von Waschbütten, eichenen und tannenen Wasserzügen, Ständern, Spülbreken u. dgl. m. beziehet und bittet um geneigten Zuspruch. Artikel, welche nicht vorrätig habe, werden auf Bestellung baldigst besorgt.

Mein Stand befindet sich Eck der Langgasse am Laden des Hrn. Kaufmann Stritter.

**Joseph Welten** aus Schierstein. 2296

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich in der **Bleich-Anstalt**, №. 25 in der Schwalbacherstraße, **neue Sturzbäder** errichtet habe, die sowohl wegen ihrer bequemen Einrichtung, als besonders durch den Zutritt der freien Lust zu empfehlen sind.

2297

**F. A. Kadesch.**

Von der bei **Engelhorn & Hochdanz** in Stuttgart erscheinenden  
**Allgemeinen Muster-Zeitung**,  
Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich 54 fr.

ist die erste Nummer des 3ten Quartals für **1853** bereits ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf die **verflossenen Quartale** von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen; namentlich von der

**Buchhandlung von Chr. W. Kreidel** in Wiesbaden,  
2298 Langgasse №. 25.

## ➤ Für die Damenwelt Wiesbadens und der Umgegend.

➤ Soeben erhielt ich eine neue Postsendung der prachtvollsten Mantillen in Pariser Originalmodellen, ebenso Ueberwürfe von Tuch und Cachemir.

Taffet à Stab 1 fl. 35 fr., 2 fl. und höher.  
Mantillen à 8, 9, 10, 20 bis 30 fl., weisser Cachemir  $\frac{3}{4}$  breit 50 und 56 fr. per Elle werden eine kurze Zeit nur noch abgegeben.

➤ **L. Levy,**  
2299 Langgasse vis-à-vis der Post. ➤

Soeben ist erschienen und in der Buchhandlung von **Heinrich Ritter** vorrätig:

## Warum bin ich wieder katholisch geworden?

von **Johannes Georg Keilmann**,  
früher deutsch-katholischer Prediger in Offenbach.

2300

Preis 9 fr.

Alle Arten von **Waagen** fertigt und reparirt  
2301 **A. Metzger**, Mechaniker,  
Mühlgasse №. 4.

# Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als **Schreiner** etabliert habe. Meine Werkstätte habe ich aus dem Hause der Frau Friedrich in das Walther'sche Haus in der Kirchgasse No. 26 verlegt. Unter Zusicherung guter Arbeit und billiger Preise aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten werde ich bemüht sein, mir das Vertrauen aller mich mit Austrägen Behrenden zu erwerben.

2302

**Chr. Seelgen**, Schreinermeister.

## Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten &c. &c. bei  
2204

**Hermann Strauss.**

## Zu vermieten.

In der Marktstraße ist eine große unmöblirte Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Keller, Speicher &c. sogleich zu beziehen. Näheres bei  
1925

**C. Leyendecker**, Commissionär.

In der Luisenstraße ist eine schöne unmöblirte Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Holzstall &c. sogleich zu vermieten durch  
1926

**C. Leyendecker**, Commissionär.

Mauersteine sind billig zu verkaufen Häfnergasse No. 18. 2259

Auf dem Zimmerplatz an dem Dozheimer Weg können **Zimmerspäne** abgegeben werden. 2303

## Verloren.

 Eine blau tuchene **Knabenkappe** wird vermisst; der Besitzer wird gebeten sie gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Es wurde am verflossenen Dienstag ein **Damenstiefel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei Schuhmacher **Ballmann** abzugeben. 2304

Samstag den 25. Juni wurde von der Marktstraße durch die Friedrichstraße bis nach Schierstein eine blau emaillirte **Broche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2305

Sonntag den 26. Juni wurde ein **Portemonnaie** mit Silbermünze, Guldenstücke und kleinere Münze, im Betrage von circa 9 fl., und einige Papiere enthaltend, im Cursaal, dessen Anlagen oder auf dem Wege von der alten Colonnade, Palais und Michelsberg bis zur Schwalbacherstraße verloren. Der redliche Finder wird gegen Belohnung um Rückgabe desselben auf der Exped. d. Bl. gebeten. 2206

Eine große **Cameobroche** in Gold gefaßt ist vom Theater durch die Taunusstraße vorgestern Abend verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Exped. abzugeben. 2307

Ein Gebund Schlüssel ist verloren worden. Man bittet den Finder dieselben gegen eine Belohnung Ecf der Schwalbacherstraße No. 13 abzugeben. 2312

### Gesuche.

Ein starker Bäckerlehrling wird gesucht und kann sogleich eintreten. 2290  
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wird eine Kammerfrau ledigen Standes gesucht, welche schon als solche bei einer Herrschaft in Diensten gestanden hat. Sie muß französisch und deutsch sprechen und bereit sein mit auf Reisen zu gehen. Dieselbe hat auf guten Salair zu rechnen, doch werden Zeugnisse verlangt.

Darauf Reflectirende belieben sich portofrei an die Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben L. B. zu wenden. 2281

Eine junge Dame aus der französischen Schweiz, welche im Stande ist, Kinder in der französischen und englischen Sprache zu unterrichten, sucht eine Stelle bei einer englischen oder deutschen Familie. Näheres in der Exped. dies s Blattes. 2308

Une jeune Demoiselle de la Suisse française, qui peut enseigner la langue française et anglaise, à de jeunes enfants désire trouver une place dans une famille anglaise ou allemande. S'adresser à l'Expedition de cette feuille. 2309

Ein Mädchen, welches sich allen Hausarbeiten unterzieht, wünscht eine Stelle bei einer Herrschaft. Näheres in der Exped. d. Bl. 2310

Eine Dame sucht zu ihrer Unterhaltung und unter sehr annehmbaren Bedingungen einigen jungen Mädchen Klavierunterricht zu ertheilen. Auch würde dieselbe ein Mädchen in Kost und Logis nehmen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 2311

---

1600 fl. Wormundschaftsgeld bei Philipp Weygandt, Nerostraße. 2265

475 fl. liegen bei der israelitischen Cultuskasse zum Ausleihen bereit. 1990

300 fl. Wormundschaftsgeld sind auszuleihen bei W. Jung, Schlosser. 2141

---

### Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags)

Auf der Klostermühle bei Wiesbaden, welche in dem schönen Wiesen-thälchen der Fasanerie an der Chaussee von Wiesbaden nach Langenschwalbach liegt, ist ein sehr schönes Logis für eine Familie zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 2297

Burgstraße No. 12 bei Wittwe Röhrig ist im zweiten Stock des Vor-derhauses ein vollständiges Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 2049

Burgstraße No. 13 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 1475

Dozheimerweg No. 1 ist der zweite Stock mit Möbel zu vermieten. 1557

Dozheimerweg No. 1 c ist der untere Stock, 6 Zimmer enthaltend, zu vermieten. Näheres Friedrichstraße No. 32. 1422

Friedrichstraße No. 10 ist der ganze obere Stock bis zum 1. October; desgleichen im unteren Stock ein heizbares Zimmer nebst Cabinet mit Möbel sogleich zu vermieten. Auch ist das Haus nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen. 2267

Friedrichstraße No. 32 sind mehrere elegant möblirte Zimmer, auf Verlangen auch eine Küche, an Kurfremde zu vermieten. 2268

- Friedrichstraße No. 33 ist der obere Stock an eine stille Familie bis  
1. October zu vermieten. 2313
- Friedrichstraße No. 34 sind mehrere möblirte Zimmer an Kursfremde  
zu vermieten. 2225
- Geisbergweg bei Rathskassirer Maurer Wittwe ist in ihrem neuen  
Hause auf kommenden October eine freundliche Familienwohnung nebst  
allem Zubehör anderweit zu vermieten. 2314
- Goldgasse No. 11 ist ein Logis mit Laden zu vermieten. 2315
- Häfnergasse No. 16 sind 2 vollständige Logis zu vermieten. 2316
- Hochstätte bei Fruchtmüller Dieges sind 2 Logis zu vermieten und  
können den 1. Juli bezogen werden. 2317
- Kapellenstraße bei Georg Bott sind in seinem neu erbauten Wohn-  
hause mehrere Familienwohnungen auf den 1. Juli zu vermieten. 1898
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walther ist im Hintergebäude  
gleicher Erde eine kleine Wohnung sogleich zu vermieten. 1791
- Kirchgasse im Walther'schen Haus ist ein Zimmer ohne Möbel zu ver-  
mieten. Näheres im Hause selbst bei Schreiner Seelgen. 2318
- Kirchgasse No. 10 ist im Hinterhaus ein Logis auf den 1. Juli zu  
vermieten. 1130
- Kirchgasse bei Bäcker Bössong sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. 1250
- Kleine Burgstraße No. 3 ist ein freundliches Zimmer gleich auch später  
zu vermieten. 2319
- Kranzplatz No. 20 bei Ed. Abler sind im linken Hintergebäude 2 ganz  
neue vollständige Wohnungen bis zum 1. Juli zu beziehen. 1792
- Manergasse No. 1 ist das von Herrn Graveur Zollmann bewohnte  
Logis bis zum 1. October zu vermieten. Auch ist daselbst 1 Zimmer,  
Dachkammer und auf Verlangen Keller auf den 1. October zu ver-  
mieten. Näheres im Hinterhaus daselbst. 2320
- Meggergasse im Lamm ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten und  
sogleich zu beziehen. 2269
- Meggergasse No. 12 ist im Hinterhaus ein Dachlogis zu vermieten. 2321
- Meggergasse No. 27 ist ein freundliches möblirtes Zimmer zu ver-  
mieten. 2322
- Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock, eine Familienwohnung, bestes-  
hend in 5 geräumigen Zimmern, eben solcher Küche mit Kochherd für  
Kohlenfeuerung, unter verschließbarem Vorplatz, nebst 3 Mansarden, ge-  
räumigem Keller, Holzstall und Abtritt, sowie separatem Regenfaß für  
diesen Stock; sodann Waschküche, Trockenspeicher und Bleichgärtchen,  
letztere zum Mitgebrauch, zu vermieten. Näheres im Hause selbst  
Parterre zu erfragen. 536
- Mühlgasse bei G. Weil sind 2 Logis zu vermieten und können sogleich  
bezogen werden. 2270
- Nerostraße No. 10 ist ein Logis zu vermieten. 1901
- Nerostraße No. 16 ist ein Logis zu vermieten und kann sogleich be-  
zogen werden. 2226
- Nero- und Röderstraße - Ed. No. 25 bei G. Linnenkohl sind bis zum  
1. October mehrere Logis zu vermieten. 2323
- Nerothal No. 5 sind möblirte Zimmer zu vermieten. 2324
- Neugasse No. 13 bei Wilhelm Kimmel ist der 3. Stock seines Hauses  
mit allem Zubehör zu vermieten und gleich auch später zu beziehen. 1376
- Oberwebergasse bei Philipp Staab ist ein vollständiges Logis mit  
oder ohne Werkstatt auf den 1. Juli zu vermieten. 2054

Oberwebergasse bei Mezger Seewald ist im Hintergebäude eine separate Wohnung auf 1. Juli zu vermiethen.	1953
Römerberg No. 31 ist ein Dachlogis zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen.	2325
Saalgasse No. 2 ist ein Logis im 2. Stock und ein Dachlogis zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen.	2272
Saalgasse No. 2 ist gleicher Erde ein großes möblirtes Zimmer zu vermiethen.	2326
Saalgasse No. 3 ist ein Logis zu vermiethen.	1755
Saalgasse No. 8 sind zwei Logis zu vermiethen.	2327
Saalgasse No. 20 ist ein vollständiges Logis auf den 1. October zu vermiethen.	2328
Schachstrasse No. 24 sind 2 Logis auf den 1. Juli zu vermiethen.	2329
Schwalbacherstrasse bei J. H. Hartmann ist eine kleine Parterrewohnung nach der Straße zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen.	1757
Schwalbacherstrasse No. 5 ist eine Wohnung zu vermiethen und gleich zu beziehen.	2330
Schwalbacherstrasse No. 10 ist im 2. Stock eine kleine Wohnung auf 1. October zu vermiethen; auf Verlangen auch früher zu beziehen.	2331
Schwalbacherstrasse No. 14 ist das von Herrn Baurath Haas bewohnte Logis zu vermiethen und kann sogleich oder auch später bezogen werden.	1480
Sonnenbergerthor. Das bisher von Herrn Kapellmeister Schindelmeisser bewohnte Logis ist vom 1. Juli an anderweitig zu vermiethen. Näheres bei Ph. Freinsheim im Ritter.	1683
Steingasse No. 15 bei Badior ist ein Logis im zweiten Stock auf den 1. Juli zu vermiethen.	1316
Taunusstrasse No. 35 ist gleicher Erde ein Logis zu vermiethen und den 1. October zu beziehen.	2057
Taunusstrasse No. 38 ist die Bel-Etage vom 1. Juli an zu vermiethen.	2058
Untere Webergasse bei Ad. Schellenberg sind 2 Läden nebst Logis bis 1. October d. J. zu beziehen.	2229
Untere Webergasse bei Hof-Handschuhmacher Heinrich Geis ist ein Laden nebst Wohnung, sowie ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.	2332
Ein freundliches Logis von 4 Zimmern, Küche, zwei Dachstuben nebst Zubehör ist auf den 1. September oder 1. October zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.	2333

## Stadtpost.

### Dienstnachrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben dem Oberpostmeister von Brants-Treuensfeld die nachgesuchte Erlaubniß das ihm von Sr. k. k. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehene Commandeurkreuz des Kais. Oesterreichischen Leopold-ordens anzunehmen und zu tragen gnädigst ertheilt.

Se. Hoheit der Herzog haben den Probator Brantsch e id I. zum Revisor bei der Ministerialabtheilung des Innern zu ernennen geruht.

## Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz,	Frankfurt (Eisenbahn).		
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ , 5 Uhr.		Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ , 4, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
	Limburg (Silwagen).		
Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.		Nachm. 12 Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
	Coblenz (Silwagen).		
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
	Coblenz (Briefpost).		
Nachts 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
	Rheingau (Silwagen).		
Morgens 7 Uhr 50 Min.		Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.		Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
	Englische Post.		
Abends 10 Uhr.		Nachm. 2—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.	
	Französische Post.		
Abends 9 Uhr.		Morgens 7 Uhr.	

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

### Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

### Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 27. Juni 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . . .	1620	1615	Toskana. 5% Obl. à 24 kr.	103	102 $\frac{1}{2}$
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	85 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	92	91 $\frac{1}{2}$
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . . . .	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . . .	76 $\frac{1}{2}$	76 $\frac{1}{2}$	Fried.-Wilh.-No. db. . . .	57 $\frac{1}{2}$	57 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % ditto . . . .	—	43 $\frac{1}{2}$	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
" fl. 250 Loose b. R. . . .	120	119 $\frac{1}{2}$	" 4% ditto	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
" fl. 500 " ditto . . . .	—	195	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	93	92 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . . .	79	—	" fl. 50 Loose . . . .	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B. . . .	100 $\frac{1}{2}$	—	" fl. 25 Loose . . . .	31 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{2}$
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch. . . .	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	Baden. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen . . . .	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Spanien. 3% Inl. Schuld . . . .	43	42 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 . . . .	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
" 1% . . . .	23	22 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose . . . .	71 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$
Holland. 4% Certificate . . . .	—	95	" fl. 35 Loose . . . .	39 $\frac{1}{2}$	39 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale . . . .	63 $\frac{1}{2}$	63	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102	101 $\frac{1}{2}$
Belgien. 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr. . . .	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	" 4% ditto	100	99 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % " b. R. . . .	56 $\frac{1}{2}$	56 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R. . . .	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	" fl. 25 Loose . . . .	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen . . . .	96 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	Schmberg.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$
" Ludwigsh.-Bexbach . . . .	126 $\frac{1}{2}$	126 $\frac{1}{2}$	Frankfurt. 8 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839 .	97	96 $\frac{1}{2}$
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R. . . .	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846 .	97	96 $\frac{1}{2}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto . . . .	91 $\frac{1}{2}$	91	" 3% Obligationen . . . .	87 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr. . . .	97 $\frac{1}{2}$	97	Taunusbahnactien . . . .	304	302
" Sardinische Loose . . . .	41 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{1}{2}$	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. . . .	117 $\frac{1}{2}$	116 $\frac{1}{2}$
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . . . .	96	—	Vereins-Loose à fl. 10 . . . .	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$

## Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	100 $\frac{1}{2}$	100	London Lst. 10 k. S. . . . .	118 $\frac{1}{2}$	118 $\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	119 $\frac{1}{2}$	119 $\frac{1}{2}$	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100 $\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105 $\frac{1}{2}$	105	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . . .	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	108 $\frac{1}{2}$	108 $\frac{1}{2}$
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	89	88 $\frac{1}{2}$	Disconto . . . . .	—	3 $\frac{1}{2}$ %
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	105 $\frac{1}{2}$	105			

## Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5.	38-37	Preuss. Thl. fl. 1.	45 $\frac{1}{2}$ -45	
Pistolen . . . .	9. 46 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$	20 Fr.-St. . . .	9. 31-30	Pr. Cas.-Sch. . . .	1. 45 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$
Pr. Frdr'dor . . . .	9. 57 $\frac{1}{2}$ -56 $\frac{1}{2}$	Engl. Sover. . . .	11. 54	5 Fr.-Thlr. . . .	2. 22 $\frac{1}{2}$ -21 $\frac{1}{2}$
Holl. 10 fl. St. . . .	9. 55-54	Gold al Mco. . . .	382-380	Hochh. Silb. . . .	24. 34-32

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag

(Beilage zu No. 148.)

28. Juni 1853.

## Der Unterhaltung.

### Der Odalbauer.

Novelle von Bernd v. Gusek.

(Fortsetzung.)

Bengt, da er sich unverfolgt sah, warf sich erschöpft auf den Rasen-  
grund unter Bäumen am Eingange eines Gehölzes. Er konnte nicht wei-  
ter. Mit einer dumpfen Resignation blieb er die Nacht über liegen, als  
aber der Morgen graute, stand er auf, that die Panzerstücke ab, deren  
Schnallen er ohne Hülfe lösen konnte, und warf sie von sich. Leichter, aber  
in einem seltsam nur halb passenden Aufzuge setzte er seine Wanderung  
fort. In das Freie traute er sich vorerst nicht; er konnte annehmen, daß  
die Feinde wachsam nach ihm streifen würden, so verfolgte er den Saum  
des Waldes, der sich westwärts zog, um auf einem weitern Umwege wieder  
an den Motalastrom zu gelangen. Aber der Wald bog sich immer weiter  
zurück, und vielleicht zu Bengts Heil, denn ein Bauer, der ihm gegen  
Abend aufstieß, verkündete ihm, daß eine starke Macht am Ufer gelagert  
sei, und soviel er wisse, alle Uebergänge besetzt halte, auch die Rähne der  
Fischer, so viel deren sich gezeigt, angehalten habe. Bengt sah daraus, daß  
es darauf angelegt sei, ihm den Paß zu versperren. Er mußte sich daher  
zu einem andern Plane entschließen.

„Willst Du mich ein paar Tage beherbergen“? fragte er den jungen  
Kerl, welcher mit Verwunderung auf des Ritters reich ausgelegten Helm  
starrte.

„Ich bin nur ein Knecht“, sagte der Bauer.

„So bringe mich zu Deinem Herrn“, entgegnete Bengt. — „Er soll  
reich belohnt werden. Nur ein paar Tage Odach und Nahrung brauche  
ich, und dann ein Pferd, das ich kaufe, es mag so theuer sein, als es will.  
Habt Ihr Pferde“?

„O ja“, sagte der Knecht. „Nun wenn Ihr wollt, so kommt nur  
mit. Der Odalbauer wird's vielleicht thun“.

„Ist Dein Dorf noch weit“? fragte Bengt.

„Es ist kein Dorf, nur ein Freihof, erwiderte der Knecht. Wir kom-  
men heute nicht mehr hin, erst morgen Abend. Zur Nacht müssen wir  
schon im Walde bleiben, — aber auch bei guten Leuten“.

Den Ritter langweilte es, weiter zu sprechen. Beide schritten stumm  
neben einander her, bis sie zu einer Hütte gelangten, wo ihnen ein paar  
verdächtig blickende Gesichter entgegen traten. — Der Knecht verständigte

sich aber schnell mit ihnen, und der Waldbauer, der nun auch herauskam, sagte: „So kommt nur herein; es ist schon ein Gast drinnen“.

Das war ein Mönch, der sich beim Eintritte des Gewaffneten neugierig erhob. — Bengt grüßte ihn kurz und warf sich dann auf die Bank, indem er die Wirthsleute anwies, ihm schnell ein Lager zu bereiten.

Der Mönch hatte ihn lange aufmerksam betrachtet; als aber Bengt seinen Helm abnahm und das Feuer des Herdes seine schönen Züge beleuchtete, stieß der Beobachter einen Laut der Verwunderung aus und rief: „Das ist der dux Benedictus, vulgo Bengt Algotsson“!

Der Mann machte einen großen Eindruck auf den Wirth. — Er starnte seinen ritterlichen Guest an, als wolle er ihn mit den Augen durchbohren, dieser aber sagte verdriestlich zu dem Mönche: „Wenn Ihr mich erkennt, frommer Vater, so behaltet es für Euch und posaunt es nicht in alle Welt. Wo habt Ihr mich gesehen“?

„Ei wer wollte Euch nicht kennen“! entgegnete der Mönch. — „Es sind ein paar Jahre her, als Ihr unser heiliges Kloster heimsuchtet als Geleitsmann zweier Frauen, die auf einer frommen Pilgerfahrt begriffen waren. Damals hatte sich just der Mord zugetragen von Ambjörnson Sten, der noch immer nicht an den Tag gekommen ist — Ihr nahmt viel Theil daran —“

„Ich“? fuhr Bengt auf.

„Oder die Frauen“! entgegnete der Mönch. — „Später hab ich Euch wieder gesehen, da Ihr Euren herzoglichen Einzug —“

„Schweigt, guter Vater“! unterbrach ihn der geächtete Herzog. — „Diese Zeiten sind vorbei. Meine Feinde haben die Oberhand gewonnen, aber nicht für immer. — Wenn Ihr mich zum dritten Male wiedersehet, dann werde ich von Neuem im Purpur sein und am Throne stehen, all' meiner Ehren genießend! Ihr aber, der es gut mit mir zu meinen scheint, sollt Abt oder Bischof werden, das verspreche ich Euch mit meinem herzoglichen Worte“.

Der Knecht, welcher ihn hergeführt, und bisher noch draußen mit den verdächtigen Gesellen gesprochen hatte, die ihre Herberge hier zu nehmen pflegten, kam jetzt in die Stube, und Bengt gab dem Priester einen bedeutenden Wink, den dieser wohl verstand. — Der Wirth aber hatte sich das große Wort, das er vernommen, hinter's Ohr geschrieben, und ging, den Knecht mit einem misstrauischen Blicke anschielend, hinaus, um sich Helfershelfer zu dem, was er vorhatte, zu werben. Denn erst heute früh waren zwei Reiter von König Erichs Kriegsvolke bei ihm gewesen und hatten nach dem geächteten Herzoge gesucht, sein Neusseres so genau beschreibend, daß ihn der Waldbauer, auch ohne den Ausruf des Mönches, erkannt haben würde. — Die Buschklepper draußen schienen ihm gerade die rechten Leute, gegen ein billiges Abkommen den Ritter fangen zu helfen. Hier traf es sich aber, daß der Knecht, ohne zu wissen, welchen Dienst er seinem Gefährten erzeigte, bereits vorgebeugt hatte. Er war mit den Gesellen bekannt, vielleicht früher verbunden gewesen, ehe er einen ehrlichen Dienst bekommen, und da er wußte, wie mit ihnen zu handeln sei, hatte er ihnen geradezu vom Ritter einen Lohn versprochen, wenn sie ihn gegen ihres Gleichen, deren noch mehr im Walde lauerten, schützen würden. Die Buschklepper waren das eingegangen und hielten an ihrem Worte, so daß sie nicht nur des Wirthes Anstalten zurückwiesen, sondern den Knecht auch damit bekannt machten. Dieser schimpfte den Waldbauern tüchtig aus und legte sich selbst vor die Thüre, um mit altschwedischer Treue den Mann,

dem er einmal Geleit versprochen hatte, zu bewachen. So schließt Bengt Algotsson an der Seite des Mönches, ohne zu ahnen, welcher neuen Gefahr er entgangen war.

Am Morgen gingen beide weiter und wanderten den ganzen Tag auf Wildpfaden, welche nur Einem, der in diesen Gegenden aufgewachsen war, bekannt sein konnten. Bengt hatte die beiden verdächtigen Gesellen wohl bemerkt, wie sie ihm folgten, "da ihm aber sein Begleiter das Abkommen erzählte, daß er in seinem Namen mit ihnen getroffen hatte, war es ihm ganz recht, und er bekümmerte sich nicht weiter um sie, eben so wenig um den Menschen, der ihn führte. Er wußte, daß er für den Augenblick ein Unterkommen finden würde, mehr brauchte er nicht, er fragte nicht einmal nach dem Namen des Odalbauern, in dessen Diensten der Knecht stand, in dessen Hof er selbst sein Asyl erwartete. Wenn das Letztere nur der Fall war, so galt es ihm sehr gleich, wer ihn aufnahm. Er hatte mehr zu denken; sein Geist überslog die Gegenwart und sonnte sich, wie ein leichtsinniger Schmetterling, in dem Glanze, den ihm die Zukunft zu verheißen schien, wenn seine Wagschale wieder sinken würde, die seiner Feinde hoch in die Lüft schnellend.

Der Abend brach ein, als sie des Waldes Grenze erreichten. Sie hatten ihn nicht in seiner ganzen Ausdehnung, sondern nur einen Abschnitt desselben durchwandert. Vor ihnen lag in der Beleuchtung der niedergehenden Sonne eine weite Flur mit grünen wogenden Hälmen und die Luft war mit dem seinen Arom durchduftet, welches zur Zeit der Kornblüthe dem Landmann so erfreulich ist. Aber noch zeigte sich kein Dorf, kein Haus. Der junge Bauer streckte nun den Arm nach der Richtung aus, in welcher seines Brodherrn Odalhof liegen sollte, und wunderte sich, daß die beschwerliche Wanderung sie so lange im Walde aufgehalten; er habe geglaubt, noch vor Sonnenuntergang das Haus zu erreichen, jetzt könnten leicht noch zwei Stunden bis dahin vergehen. Während sie darüber sprachen, traten die beiden Buschklepper hervor und forderten ihren Lohn für das sichere Geleit, das sie ihnen gegeben. Bengt lachte und warf ihnen ungezählt einiges Geld zu, das sie auflasen und gewissenhaft theilten. — "Ihr kennt uns wohl gar nicht mehr wieder, Herr Herzog"? fragte der Eine dann.

"Hab ich Dir vielleicht einmal den Galgen erlassen"? entgegnete Bengt. "Ich pflege es sonst nicht mit solchem Gelichter zu thun."

"O nein, gnädiger Herr"? versezt der Kerl pfiffig. "Es war bei einer andern Gelegenheit, nicht gar zu weit von hier, unter einer hübschen Buche, wo zwei Quellen springen. Wir sahen zu, Ihr hattet einen kleinen Spaz vor".

"Hund"! fuhr der Herzog auf. "Was erfrechst Du Dich zu sagen"?

"Nun, nun"! sprach der Buschklepper. "Ich sage ja nichts weiter, wollte nur wissen, ob Ihr Euch auf uns bestimmen könnt". Er rückte seine Kappe ein wenig und verschwand mit seinem Genossen im Dickicht.

Bengt Algotsson herrschte unmuthig dem Knechte zu, ihn weiter zu führen. Sie folgten den Rainen, welche zwischen den Kornfeldern dahin ließen; die Dämmerung wurde immer tiefer, das Abendrot erlosch bis auf den letzten Streifen, der schrille Ruf der Brachvögel klang fern und nah wie Räuberignal, und machte den geächteten Herzog, dessen Ungeduld durch das Phlegma seines Führers noch erhöht wurde, mehr als einmal stuzen.

Endlich standen sie unvermuthet, denn die Dunkelheit erlaubte kaum,

die nächsten Gegenstände zu erkennen — vor einer Hecke, und drüben dunkelten die scharfen Umrisse von Gebäuden. Erst jetzt fühlte Bengt die Besorgnis, ob ihn der Odalmann auch aufnehmen würde. Sein Blut regte sich schneller und drang zum Herzen, daß er eine Beklemmung hatte, wie er sie in schlimmeren Tagen nicht gefühlt. War es das Bewußtsein der Erniedrigung, vor eines Bauern Thüre als Hülfsbedürftiger zu stehen? — Der Knecht war über die Hecke gesprungen, um seinen Brodherrn zu benachrichtigen. Bengt wartete nicht lange, so erschien drüben mit dem Ankündiger eine zweite dunkle Gestalt.

„Kommt nur herein, lieber Herr“, tönte eine tiefe starke Stimme. „Bei mir sollt Ihr sicher sein, wer Ihr auch seid. Ich habe selber genug Unglück gehabt und weiß wie's thut. Steigt nur über“.

„Ihr versprecht mir also eine sichere Freistatt auf einige Zeit?“ fragte Bengt Algotsson.

„So lange Ihr wollt“, erwiderte der Odalbauer. „Ich habe noch keinen von meiner Thüre geschickt. Bei mir soll Euch Niemand ein Haar kraümmen — hier meine Hand darauf!“ Er reichte ihm seine harte Faust über die Hecke und half Bengt, diese zu übersteigen. Dann ging er voran dem Hofthore zu. Bengt folgte mit unangenehmer Empfindung.

Eine Magd kam ihnen jetzt mit einer Kienfackel entgegen und der Geächtete konnte seinen Wirth in Augenschein nehmen, wie auch dieser ihn mit großer Aufmerksamkeit betrachtete. Bengt hatte im Leben noch keinen Bauern seiner Beachtung gewürdigt. Er fand auch an diesem nichts Besonderes, es war ein großer alter Mann mit weißem Haar und Bart. Aber er selbst, dessen ritterliche Schönheit jedem auffallen mußte, blieb für den Odalmann lange ein Gegenstand der Verwunderung und kopfschüttelnd forderte dieser ihn endlich auf, in das Haus zu treten.

Die schwedischen Freihöfe sehen sich gleich. Bengt war schon in manchem gewesen; er erblickte nichts, was ihm hätte auffallen können. — Im Flur nahm er den Helm ab und mußte sich noch bücken, um durch die niedrige Thüre in die Stube zu treten, wo ein helles lustiges Feuer flackerte. — Kaum hatte er sich aber in voller Beleuchtung aufgerichtet, als ein lauter Schrei, gellend wie vor Todesangst, an sein Ohr schlug: ein junges Weib, das am Feuer gesessen, sprang auf, hob beide Arme wie abwehrend empor und wollte dann fliehen. Da trat ihr der Greis, ihr Vater in den Weg: „Thora, was hast Du“? rief er. Halb sinnlos stürzte sie zu seinen Füßen.

„O schone ihn, schone ihn!“ bat sie mit herzerreißenden Tönen, die Hände ringend.

Bengt stand wie vom Blitz getroffen in aller Ratlosigkeit des bösen Gewissens. Furchtbar tagte es vor ihm: er war bei Ambjörn Knutson! — Der Odalbauer hatte seine Tochter mit starker Faust emporgerissen: „Wen?“ schrie er mit gewaltiger Stimme. „Ist der es?“ — Und seine Linke fasste des Ritters Arm, der sich seiner nicht zu erwehren vermochte. — „Bengt Algotsson“? schrie er. „Bist Du Bengt Algotsson?“ —

(Fortsetzung folgt.)

### Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 28. Juni: Von Sieben die Häßlichste, Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel nach Told's Erzählung von L. Angel.